97-84232-25

Görlitz, Christian

Deutsches volk und verbündete!

Altona-Ottensen

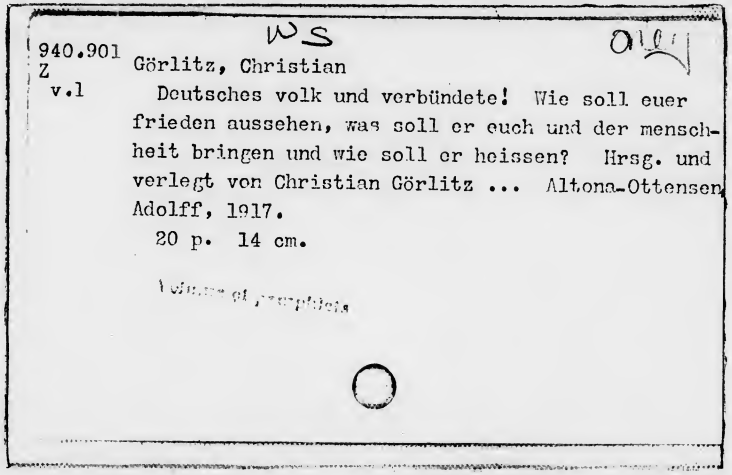
1917

97-84232-25
MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD



940.901
Z
v.1

WS

Görlitz, Christian

Deutsches volk und verbündete! Wie soll euer frieden aussehen, was soll er euch und der menschheit bringen und wie soll er heissen? Hrsg. und verlegt von Christian Görlitz ... Altona-Ottensen, Adolff, 1917.

20 p. 14 cm.

Volume of pamphlets

RESTRICTIONS ON USE: *Reproductions may not be made without permission from Columbia University Libraries.*

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 9:1 IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 11-5-97 INITIALS: RB

TRACKING # : 29374

FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.

Bibl. Hoboken

Gott mit uns!

Deutsches Volk und Verbündete!

Wie soll euer Frieden aussehen, was soll er euch und der Menschheit bringen — und wie soll er heißen?

❖❖❖

Herausgegeben und verlegt von

Christian Görlitz

Mitinhaber der Form- und Modellieranstalt von Gebr. Görlitz, Altona-Hamburg.

Preis 50 Pfennig.

Zu haben in den Buchhandlungen.

In Vorbereitung:

Wer ist untertan?
Wer soll herrschen?
Wer soll regieren?
Die größten Übeltäter unter der Menschheit.
Der Geist und die Materie.
Die Augen der heiligen Dreieinigkeit.
Nach welcher Mode wird das neue Kleid der Erde nach dem Kriege angefertigt.
Die Mittelpunkte, Zirkel und ihre Kreise.
Die Bremse.

Deutsches Volk und Verbündete!

Wie soll euer Frieden aussehen, was soll er euch und der Menschheit bringen und wie soll er heißen?

Herausgegeben und verlegt von
Christian Görlitz
Mitinhaber der Form- und Modellieranstalt von Gebr. Görlitz, Altona-Hamburg.

1917
Druck von Chr. Adolff in Altona-Ottensen

INTENTIONAL SECOND EXPOSURE

In Vorbereitung:

Wer ist untertan?
Wer soll herrschen?
Wer soll regieren?
Die größten Übeltäter unter der Menschheit.
Der Geist und die Materie.
Die Augen der heiligen Dreieinigkeit.
Nach welcher Mode wird das neue Kleid der Erde nach dem Kriege angefertigt.
Die Mittelpunkte, Zirkel und ihre Kreise.
Die Bremse.

Deutsches Volk und Verbündete!

Wie soll euer Frieden aussehen, was soll er euch und der Menschheit bringen und wie soll er heißen?

Herausgegeben und verlegt von
Christian Görlitz
Mitinhaber der Form- und Modellieranstalt von Gebr. Görlitz, Altona-Hamburg.

1917
Druck von Chr. Adolff in Altona-Ottensen

Antwort auf die erste Frage: Wie soll euer Frieden aussehen?

Unser Friede soll aussehen wie ein makelloses Brautpaar, das eins dem andern und der ganzen Umgebung mit Freuden gefällt, und dem selbst der Neid und Feind seine Bewunderung aussprechen muß, wenn es zu ihnen kommt; und auch von einem solchem Schönheitsglanz umgeben sein, daß in seiner Gegenwart alle Tränen, auch die bittersten, trocknen, und die dunkelsten Ecken sonnenhell werden, und alle Verleumdungen der bösen Tanten vor ihm fliehen und verstummen. Auch soll er jung, frisch und lieblich anzusehen sein, und tadellos reines, neues Gewand haben, wie ein Brautpaar, zum größten Teil selbst erworbenes oder von den Eltern, Geschwistern und Verwandten geschenkt bekommenes, das ihm dazu dienen soll, um gewappnet in das neue Leben eintreten zu können. Auch muß seine ganze Ausstattung so beschaffen sein, daß sie jedem der sie sieht, Ehrfurcht einflößt, auf daß er sich nicht getraut, den Frieden in seinem Walten zu stören. Auch muß der

kommende Frieden ein neues großes zweischneidiges Schwert haben zum Scheiden von Fleisch und Gedanken, und Augen muß er auch haben, die imstande sind, zu durchschauen, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In seiner Gefolgschaft muß die gesamte Kreatur vertreten sein.

Wollt ihr, daß euer Frieden so aussehen soll, dann ebnet seine Wege und macht seine Steige richtig, auf daß seine Kleider, die er sich mühsam erworben hat, nicht schmutzig werden. Bereitet ihm ein Ehrenmahl, ohne berauschende und betäubende Mittel, bringt ihm auch Opfer und Geschenke, wie ihr dem Krieg gebracht habt, denn der Friede wird's euch reichlich lohnen, sagt nicht, ich habe schon dem Krieg mein bestes hingegeben, ich habe keine Hoffnung mehr, oder, unsere gottlosen Feinde sind besser wie wir, so wisset, daß das Minderwertige auch noch was wert ist, gieb das auch noch hin. Die wahre Hoffnung läßt niemanden zu Schanden werden, daran haltet auch fest. Daß gottlose Feinde einem besser vorkommen als man selbst ist, kommt daher, weil sie zeitweise wirklich besser sind, daß jeder besiegte Feind sich auch noch freundlich stellen kann, und wo es ihm erforderlich erscheint, es auch tut. Meinet auch nicht, daß alle besiegten Feinde tot sein müßten, und weil sie

es nicht sind, daß wir sie nicht besiegt haben; denn das würde ja noch mehr wie schrecklich sein, das würde ja das Endgericht aller Menschen bedeuten. Besiegt ist der Feind, wenn er niedergerungen, seine große Überlegenheit verkleinert, tötlich verletzt oder gefangen ist, ganz gleich, ob mit Geist oder mit Kraft. Solches Besiegen unserer Feinde erleben wir alle Tage. Davon berichten sogar unsere Feinde selbst, darum gebt acht auf eure Gedanken und Redensarten, damit ihr dem Frieden nicht störend und unfreundlich entgegentretet, denn wisset, der Frieden ist Gottes, und einer seiner besten Fürsten, den er zu uns senden kann. Auch darf in keiner Art und Weise der Unfrieden unterstützt werden, denn das ist Teufelswerk und Verrat an der Menschheit.

* * *

Antwort auf die zweite Frage: Was soll uns und der Menschheit der Friede bringen?

Zunächst wünschen wir, daß der Frieden uns und der Menschheit einen auf diamanthartem Fundamente auf ewig festgefügten Tempel bringen möchte, an dessen Grundfesten alle feindlichen Anschläge zerschellen müssen, und wir ruhig und ungestört in demselben über die Geschicke, das Wohl und Wehe der Völker, nach

dem Willen Gottes beraten, sie ausführen und Gott für seine wunderbaren Fügungen danken können. Auch möchte uns der Frieden außer den zwei wunderbar großen Schlüsseln, die er schon unsern lieben deutschen Kaiser in die Hand gedrückt hat, die zum Aufschließen der Wasser- und Luftherrschaft dienen, zum Nutzen für uns, unsere Verbündeten und die gesamte Menschheit, auch noch den großen Schlüsselring mit allen Schlüsseln der Zöllner daran, die zu allen vorhandenen Welthandelsplätzen, die uns und unseren Verbündeten noch verschlossen sind, passen, damit wir die Handelsplätze zum Wohle für die ganze Menschheit aufschließen können, auf daß alle, die ans helle Licht wollen, auch die offnen Türen finden; ferner auch die Duplikatschlüssel zu den Durchgangspforten der russisch-sibirischen Eisenbahn und der großen Wasserkanäle, damit wir sie auch zum Schutze der Völker mit kontrollieren können. Auch möge der Frieden nicht vergessen, uns die zwei Hauptschlüssel zu der materiellen und der geistigen Waffenkammer zu bringen, damit wir uns, unsere Verbündeten und die uns wohlgesinnten Neutralen mit Kraft und Geist derart ausrüsten können, daß der Frieden dauernd bei uns bleibt, und wir mit Kraft und Geist zum Wohle und Segen für die gesamte Menschheit, moralisch über

alle Mächte und Großmächte zu herrschen vermögen, auf daß sich Frevler nicht wieder gelüsten lassen, ganze Völker ausrotten zu wollen, oder auch soviel Blut vergießen, Jammer, Elend, und Verderben auf Erden zu bringen, wie sie es bis jetzt getan haben. Ferner soll uns der Frieden die verbriefte Gewißheit von dem Engländer, dem Briten, dem einstmaligen Allein-Großschiffer bringen, das er uns für seine Freveltaten außer dem baren Gelde, das ihm der Frieden multiplizieren wird mit Jahreszahl und Datum in Milliarden, in welchen der Krieg beendigt wird. Auch noch die freiwillige Übergabe der Verwaltung, der Stricke und Knoten, mit denen er unsern Feinden und der ganzen neutralen Welt vorgelogen hat und noch vorlügt, wie er uns bindet, aushungert und besiegt. Diese Stricke sind seine besten Waffen, die er in diesem Kriege für sich in Anwendung brachte, leider zum Fluch und großen Leidwesen aller Völker auf Erden. Darum muß er sie herausgeben, damit in Zukunft die Menschheit von jedem wichtigen Ereignis sofort wahrheitsgetreu unterrichtet wird, und nicht, wie bisher mit Lügen überhäuft wird; auch daß uns der Großschiffer in seinem Mutterlande und in den ihm verbliebenen Kolonien, das Meistbegünstigungsrecht von allen handeltreibenden Völkern einräumt und Plätze

zum Niederlassen, Häfen zum Ein- und Ausladen aller Art Waren überläßt, sie schützt, und nur die jeweiligen landesüblichen Preise und Abgaben dafür erhebt. Ferner, daß er uns zur alleinigen Überwachung die Tore im Mittelmeer, und zum Eigentum und Verwaltung verschiedene Städte auf seinem Festlande und diverse Inseln in der Nordsee, im atlantischen Ozean, auch im großen oder stillen Ozean, Kolonien in Indien, Australien und Kanada, sowie die normannischen Inseln und ferner Malta, Cypern, und ganz Ägyptenland überläßt, und garantiert die Selbstständigkeit Irlands, auch daß uns nur allein das Recht zusteht, über seine afrikanischen Kolonien zu verfügen, um sie zum Wohle für die gesamte Menschheit auszubauen, und daß er sich niemals mit einem seiner Freunde oder Feinde zusammentun wird, Bündnisse schließen, um uns oder unsere Verbündeten zu schädigen. Auch darf er uns, da nur durch seine Schuld uns im fernen Osten die Kolonie verloren ging, im eignen Interesse um seinen eignen Lebensnerv in Ostasien und Indien zu erhalten, nicht stören bei der Wiederübernahme von Kiautschau mit dem Hinterland Schantung, und der Übernahme der Oberhoheit über die Halbinsel Korea und der Mandschurei sowie den verschiedenen Inseln. Auch muß er die Oberhoheit an-

erkennen und sich verpflichten, daß er das Wort Gottes, die Bibel, nicht nur drucken und verbreiten läßt, sondern daß er auch selber nach dem Worte Gottes handeln wird. Von unserm westlichen Nachbar dem Franzosen, dem großen Hahn, soll uns der Frieden die verbriefte Verpflichtung bringen, daß er ohne Knurren die verursachten Kosten zahlt und sich mit allem einverstanden erklärt, was auch von ihm verlangt wird, zum besten für die Gesamtheit, und das er das ungehörige garstige Krähn auf dem Nachbarzaun nachläßt, und sich nur auf seinen Kehrichthaufen beschränkt, besser die Brutnester behütet und für gesunde Nachzucht sorgt, und das teure Experiment der Kreuzung mit dem Bären, oder auch der Bulldogge, vom großen Schiffer, sowie dem Leierkastenmann mit dem großen bodenlosen Stiefel, aufgibt, denn das hat seinem Volk schon zuviel blankes Gefieder gekostet. Ferner daß er von jetzt an in erster Linie, um gute Nachzucht zu erlangen, Michels Kücken in seinem Bereich und Niederlassungen, dieselben Rechte wie seine Kücken haben, giebt, zum Scharren und Nester anlegen, auch daß er sie treu, wie die Seinen behüten wird, und sich auch nicht unterstehen wird, auch nur mit einem Fuß zu kratzen, auf dem Boden, wo Michels Blut geflossen ist oder mit einem Auge darauf scheel zu sehen.

Auch darf er sich mit keinem anderen Hühnervolk verbünden, um in Michels Gärten oder Nachbargärten einzubrechen, um sie zu zerstören. Ferner daß er nicht mehr als Kampfhahn auftreten will und wir unseren Stacheldraht und die hohen Zäune uns sparen können, damit wir an Sonn- und Festtagen ganz ruhig sein können, denn er geht dann auch mit seinem Volk unter Gottes Wort. Auch daß er von jetzt an am Bau des Reiches Gottes mithelfen will wo er nur kann, und daß er kein fremdes Küken mehr verschleppen will in seine Fremdenlegion; auch daß er Marokko den Marokkanern überläßt, von jetzt an nur seine Gesundheit pflegen und als natürlicher Kulturhahn leben will.

Von dem Italiener dem Leierkastenmann mit dem Beinamen „Treulos und falsch" soll uns der Frieden die verbriefte Gewißheit bringen, daß er sich nicht wieder unterstehen wird, erlöste Gebiete nochmals erlösen zu wollen, und kranken Völkern ganze Länder zu rauben und Krieg durch sein Falschspiel zu verlängern, auch daß er uns in der Zukunft verschonen wird mit seinem Leierkasten, Gipsfiguren, süßen Eis und Flittertant und daß er von jetzt an seine Leier nur noch im eignen Lande und den Ländern seiner Verbündeten, mit den Liedern ertönen läßt: Ub' immer treu und Redlichkeit,

und Deutschland über alles; auch daß er seine Getreuen einzeln predigen läßt: Die Strafe für unsere Untreue kann uns nicht abgelassen werden, die müssen wir abbüßen, und wollen wir von jetzt an nicht nur Liebe und Geld von unsern Mitmenschen verlangen, sondern auch für alles Gute dankbar sein, und uns nicht wieder von den Töchtern der schwarzen Berge verführen lassen, sondern das geraubte wiedergeben und die durch uns verursachten Kosten gewissenhaft abbezahlen. Auch muß darauf geachtet werden, daß sich seine Nachkommen mehr dem Ackerbau und der Viehzucht widmen, da es sonst zuviel gepredigt, des schlechten, und zu wenig gearbeitet, des guten wird; wodurch sein Volk als Bettlervolk zugrunde gehen muß; auch daß er sich nicht wieder zusammen tun wird, um gute Geschenke wegzuwerfen und Räubereien zu treiben, sondern die ihm gezogenen Grenzen aufrichtig zu achten und das Werk des Friedens aufrichtig in jeder Weise zu fördern, auch in fremden Ländern. Von dem Russen dem Moskowitersohn soll uns der Frieden Gottes die verbriefte Bürgschaft bringen, daß, nachdem er die, ihm von seinem Vater übergebene Erbschaft verpraßt hat, und auch noch viel Schulden dazu gemacht hat, die er nicht wieder bezahlen kann, und dazu noch viele Millionen Menschen unschuldig hin-

schlachten ließ, auch noch vielen andern Millionen von Menschen ihren Besitz zerstörte und sie ausgeraubt hat, und somit bewiesen hat, daß er nicht imstande ist, eine große Wirtschaft zu führen, ohne anderen Völkern Schaden anzurichten; daß er sich jetzt fest entschlossen hat, so wie er ist, in Lumpen gehüllt und hungrig zu seinem Mütterchen Moskau zurückzukehren, um bei ihr als nüchterner, redlicher Tagelöhner fleißig im Ackerbau und in der Viehzucht zu arbeiten, um nicht noch mehr Fluch auf sich und seine Nachkommen zu laden, und daß er uns für seine angerichteten Schandtaten, die er nicht mit Geld bezahlen kann, weil er selber keins hat, und auch auf der ganzen Welt nicht soviel Geld vorhanden ist, um alles wieder zu bezahlen. So überläßt er uns und unseren Verbündeten zum Eigentum und Teilung das nordwestliche, zum großen Teil zerstörte und verwahrloste Land, vom Weißen Meer längs der Wolga bis zum Kaspischen Meer, mit der Bitte, man möge ihm sein Mütterchen Moskau im Winkel der Schnittpunkte der beiden 55° lassen, damit er noch mit der europäischen Kultur Fühlung behält; und auch verzichtet er auf das Recht, mit eigenen Schiffen auf der Wolga zu fahren, um nicht Streitigkeiten hervorzurufen. Zur weiteren Entschädigung stellt er noch die Russisch-Sibirisch-

Asiatische Eisenbahn zur Verfügung. Auch erkennt er die mitteleuropäische Oberhoheit in der Mandschurei und Korea an, und unterhält selbst nur eine Flotte in Asien, die auch nur den Gesamtinteressen der Menschheit dienen soll; ferner, daß er uns in seinem Lande das Meistbegünstigungsrecht gewährt, unsere Angehörigen sowie alle Juden vor Schändung und Plünderung schützt, auch daß er sich mit niemanden zusammentut, um uns oder unseren Verbündeten zu schädigen, und auch nur auf das Wohl seiner Mitmenschen bedacht sein will, um so auch ein bischen von seiner Schuld abtragen zu können; auch daß er Finnland als deutschen Bundesstaat anerkennt und die ihm vorgezeichneten Grenzen in jeder Weise achtet.

Der Frieden soll der Menschheit die Beweise bringen, daß Serbien, Montenegro, Albanien, Belgien und andere Länder, sowie Kolonien nicht imstande sind, sich zum allgemeinem Völkerwohl zu entwickeln und nur störend im eignen und fremden Wohl wirkten, und somit nur ihrem Schöpfer danken sollen, daß er sie vor der gänzlichen materiellen und geistigen Armut bewahren will, indem er sie unter andere Herrscher stellt, die berufen sind, sie auf lichte Höhen zu führen, wenn sie es nur wollen. Auch soll der Frieden die Schriftstücke, die er

in seinen Händen hat, der gegenwärtigen und zukünftigen Menschheit zeigen, zum Beweis, daß wir an diesem Völkermorden keine Schuld haben, und daß Gott uns arme Werkzeugschmiede zur Belohnung für unsere Unschuld, als Wegweiser und moralische Hirten für die gegenwärtigen und kommenden Völker auf Erden erwählt hat, um sich selbst an uns und durch uns an der gesammten Kreatur zu verherrlichen.

Auch soll der Frieden uns und unseren Verbündeten die verbriefte Gewißheit bringen, daß sich kein Frevler ungestraft wieder unterstehen darf, auch nur einen Fuß auf den Boden zu setzen, wo unser oder unserer Verbündeten Blut geflossen ist; ferner, daß von jetzt an die frohe Botschaft in allen Ländern, allen Menschen uneingeschränkt gebracht werden darf, von jedermann zur Mehrung der Glückseligkeit und Erhaltung des großen Friedens unter den Menschen.

* * *

Unser Frieden soll heißen:

Die heilige Dreieinigkeit: Glaube, Liebe, Hoffnung, in alle Ewigkeit.

Nun wißt ihr, deutsches Volk und Verbündete, wie euer Frieden aussieht, was er euch bringt, und wie er heißt.

Euch ruft der Geist Gottes zu:

„Haltet euch dafür, daß ihr Deutsche und Verbündete seid, und nicht einer vom anderen abfallen darf; es sei denn, durch den Tod; denn der letzte Wunsch unserer gefallenen Heldenverteidiger lautet: Bleibet einig und stark. Schaffet neue Waffen zum Besiegen der inneren und äußeren Feinde. Vergesset nicht der Gefallenen, Hinterbliebenen und der Verletzten und ihrer Angehörigen. Achtet jeden, der vor dem Feinde oder zu Hause seine Heimat und sein Vaterland verteidigte, und ohne Aufhören weiter verteidigt. Helft ihnen, Heimstätten einzurichten mit fruchtbaren Äckern und nützlichen Gärten. Schützet sie vor drückenden Lasten und lehrt sie und ihre Nachkommen Glauben, Lieben und Hoffen, damit sie und ihr der gesamten Kreatur als Wegweiser und Führer dienet und Gott sich an euch und durch euch an der Kreatur verherrlichen kann."

Das ist ihr letzter Wunsch gewesen und unser erster Wille soll sein, ihren letzten Wunsch nach Möglichkeit voll und ganz zu erfüllen.

* * *

Nur Kranke, Bezahlte und Hasser, verlangen Frieden ohne Sieg! Die wissen nicht, daß der Frieden zu den Kämpfenden während des Kampfes nicht kommen kann; denn dann müßte er als Dritter in den Kampf mit eingreifen, um sie auseinander zu reißen. Und das tut ein wahrer Frieden nicht! Der Frieden ist eine heilige Autorität, der kommt nur zu den Starken, Siegern und den Schwachen und Besiegten, stellt sich in ihre Mitte und verhandelt mit ihnen! Denen, die ihn freundlich und aufrichtig aufnehmen, erfüllt der Frieden die meisten Wünsche und bleibt bei ihnen am längsten wohnen.

Wisset, daß sich alles Schwache und Kleine dem Starken und Großen unterordnen muß, bis es stärker und größer wird, um dann selbst den Kreislauf bergab wieder zu vollenden. Denn das ist so Gottes Wille. Man kann es in der ganzen Schöpfung sehen. Am nächsten und am besten bei Eltern und ihren Kindern. Aber auch die Gestirne sind an Wachstum und Kreisläufe gebunden und müssen es sich gefallen lassen, daß Kleine immer nur den Großen untergeordnet sind und niemals umgekehrt. Nur die Zukunftsmüller und Übermenschen mahlen gute und schlechte Körner zu einem untrennbaren Mull zusammen und überlassen ihn ihrer Umgebung zum sichten.

Für einen ewig dauernden Frieden gibt es nur einen Grund in der ganzen Schöpfung und der heißt:

Jesus Christus in alle Ewigkeiten!

* * *

Leben heißt, Rüsten in der Gegenwart für die Zukunft und Ewigkeit. Sterben heißt, Abrüsten in der Gegenwart, um zu leben in der Ewigkeit. Freiwillig Abrüsten, heißt qualvoll Aussterben für Zeit und Ewigkeit.

* * *

Um zahlreiche Verbreitung und Empfehlung wird gebeten.

Der Verfasser.

Heilige Dreieinigkeit,
Glaube, Liebe, Hoffnung:

Gott erhalte uns noch lange unsern lieben deutschen Kaiser als Friedensrichter und Friedenshüter, zum Segen für uns, unsere Verbündeten und die ganze Menschheit auf Erden!

Anhang.

Den neutralen Staaten Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Spanien, die Schweiz und Griechenland wird der Friede die Anschlußmöglichkeit an den Friedensbund von Mitteleuropa, Afrika und Asien bringen, sowie den freien Zutritt zu den Weltmeeren und der offnen Tür, um auf denselben und durch dieselbe, dem Frieden wohlgefälligen gerechten Handel und Wandel zu treiben. Unter der Garantie und Oberhoheit der Mitteleuropäischen Staaten und des Friedensbundes. Auch bringt der Frieden durch seinen besten Richter und Hüter, unsern lieben deutschen Kaiser und seine Verbündeten, der nördlichen und östlichen Mongolei, der Mandschurei, China, Korea, sowie vielen Provinzen in Indien und Afrika, auch verschiedenen Inseln in den großen Meeren, neue Selbständigkeit mit erblichen Königs- und Fürstenhäusern. Unter der Garantie und Oberhoheit der Mitteleuropäischen Staaten, und des Friedensbundes, zum Zweck der gemeinsamen

Lebensinteressen und dauernder Friedenserhaltung auf Erden für sich und die Menschheit! Den Völkern und ihren einzelnen Gliedern, die den Frieden mit Liebe und Treue aufnehmen und pflegen werden, gibt der Friede segenbringende Kraft und Glückseligkeit für Zeit und Ewigkeit! Denjenigen Völkern und ihren einzelnen Gliedern, die den Frieden mit allerlei Heuchelei aufnehmen oder herbeizerren möchten, um ihn als Vorwand zu benützen, bei der Befriedigung ihrer Herrsch- und Habgier, wird der Frieden zur Schwäche und Verderben für alle Zeiten werden!

Ihr Neutralen und Fernstehenden, schließet euch dem Friedensbund schnell an, ehe es zu spät wird. Denn durch deutschen Fleiß und deutsche Ehrlichkeit werden alle habgierigen und faulen Feinde zuschanden!

Der Verfasser.

In Vorbereitung:

Was ist Frieden?
Was ist die Frau auf der Welt?
Was ist der Mann auf der Welt?
Wer bezahlt unsere Kriegsschulden?
Wer ernährt unseren Militarismus in der Zukunft?
Das alte und neue Handwerk.
Der alte und neue Handel.
Wegweiser für Gartenbau und Kleinlandwirtschaft.

INTENTIONAL SECOND EXPOSURE

Lebensinteressen und dauernder Friedenserhaltung auf Erden für sich und die Menschheit! Den Völkern und ihren einzelnen Gliedern, die den Frieden mit Liebe und Treue aufnehmen und pflegen werden, gibt der Friede segenbringende Kraft und Glückseligkeit für Zeit und Ewigkeit! Denjenigen Völkern und ihren einzelnen Gliedern, die den Frieden mit allerlei Heuchelei aufnehmen oder herbeizerren möchten, um ihn als Vorwand zu benützen, bei der Befriedigung ihrer Herrsch- und Habgier, wird der Frieden zur Schwäche und Verderben für alle Zeiten werden!

Ihr Neutralen und Fernstehenden, schließet euch dem Friedensbund schnell an, ehe es zu spät wird. Denn durch deutschen Fleiß und deutsche Ehrlichkeit werden alle habgierigen und faulen Feinde zuschanden!

Der Verfasser.

In Vorbereitung:

Was ist Frieden?
Was ist die Frau auf der Welt?
Was ist der Mann auf der Welt?
Wer bezahlt unsere Kriegsschulden?
Wer ernährt unseren Militarismus in der Zukunft?
Das alte und neue Handwerk.
Der alte und neue Handel.
Wegweiser für Gartenbau und Kleinlandwirtschaft.

In Vorbereitung:

Die internationale Sozialdemokratie,
der größte Eroberer.
Die Denkmäler für unsere Helden.
Das konservative Europa und das internationale Amerika.
Wie baue ich am besten und billigsten mein eigenes Haus?
Welches Vieh bringt auch dem kleinen Haushalt guten Nutzen?
Die Ernte ohne Aussaat.

29514

Chr. Adolff, Altona-Ottensen.

END OF
TITLE